



Resolution der JUSO Schweiz

verabschiedet an der Delegiertenversammlung in Frauenfeld, 29. Mai 2010

Wir zeigen Sepp Blatter die gelbe Karte – Keine Ausbeutung an der Fussball-WM!

Dieses Jahr findet zum ersten Mal eine Männer-Fussball-WM auf dem afrikanischen Kontinent statt, genauer: In Südafrika. Das Land ist auch über 15 Jahre nach dem Ende der Apartheid noch tief gespalten. Die Kluft zwischen Arm und Reich nimmt zu. So liegt die momentane Arbeitslosigkeit über 40%, bei Jugendlichen sogar über 50%. Die allgemeine Lebenserwartung ist seit dem Ende der Apartheid sogar um über 10 Jahre gesunken (von 62 auf 50.5 Jahre).

Die WM hat bei der südafrikanischen Bevölkerung grosse Hoffnungen auf einen Aufschwung geweckt. Kein Wunder, so investiert die südafrikanische Regierung doch 33 Milliarden Rand rund um die WM. Die FIFA selber rechnet mit mindestens zwei Milliarden (!) Franken Gewinn. Leider aber kommt bei grossen Teilen der Bevölkerung von diesem Aufschwung praktisch nichts an. Während die Bauunternehmen ihre Gewinne verfünffacht haben (!), gleichen die erkämpften Lohnerhöhungen auf den Baustellen nicht einmal die Inflation aus. Während die Löhne auf den Baustellen seit 2007 jährlich um 8-12% gestiegen sind, kletterte der Lebensmittelpreisindex um 13% in die Höhe.

Die Chance wurde verpasst: Stattdessen wurden für die Stadien Armenviertel plattgewalzt, BauarbeiterInnen mussten sie zu Hungerlöhnen bauen StrassenhändlerInnen werden vertrieben und ihrer Einkommensmöglichkeiten beraubt. Die FIFA hätte es in der Hand, in den Gastgeberländern der Weltmeisterschaften eine Besserung zu bewirken – indem sie in den Verträgen auf die Einhaltung der Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Existenz sichernde Mindestlöhne besteht.

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH – das Hilfswerk der Partei und der Gewerkschaften – lanciert deshalb eine Petition zu Händen der FIFA. Mit der Kampagne „Anstoss für Südafrika - Zeig Sepp Blatter die gelbe Karte!“ soll die FIFA verpflichtet werden, sich künftig gegen Ausbeutung und die Verletzung der Menschenrechte rund um die Fussball-WM einzusetzen. Konkret fordert das SAH die Einhaltung von drei Punkten für künftige Austragungsländer:

- **Faire Arbeitsbedingungen für die BauarbeiterInnen und Beschäftigten während der WM.** Unternehmen, die millionenschwere Bauaufträge für FIFA- Stadien erhalten, müssen faire Löhne zahlen. In Südafrika konnten viele ArbeiterInnen mit ihrem Einkommen kaum ihre Familie ernähren.
- **Armenviertel dürfen nicht niedergedrückt werden.** Zwangsumsiedlungen aus Imagegründen dürfen nicht wieder vorkommen. In Durban warten die betroffenen Familien bis heute auf neue Unterkünfte mit Trinkwasser und sanitären Anlagen.
- **Keine Maulkorbverträge für akkreditierte JournalistInnen bei der WM.** Die FIFA versuchte in Südafrika, die Pressefreiheit einzuschränken. JournalistInnen sollte verboten werden, über Vorfälle zu berichten, die «die Reputation der Weltmeisterschaft beschädigen».

Die JUSO und die SP Schweiz unterstützen die Forderungen an die FIFA und rufen dazu auf, die Petition des SAH unter www.anstoss-suedafrika.ch zu unterzeichnen.

Stellungnahme der Geschäftsleitung: Annahme

Beschluss der Delegiertenversammlung: Wird im Sinne der Geschäftsleitung einstimmig angenommen.